



Schola Europaea

Büro des Generalsekretärs

Referat für Pädagogische Entwicklung

Az.: 2016-09-D-21-de-3

Orig.: EN

Lehrplan Geschichte (Klassen 4 und 5)

**GENEHMIGT DURCH DEN GEMISCHTEN PÄDAGOGISCHEN AUSSCHUSS AM
13. UND 14. OKTOBER 2016 IN BRÜSSEL**

Inkraftsetzung für S4 am 1. September 2017

für S5 am 1. September 2018

Leistungsdeskriptoren:

für S4-S5 am 1. September 2018

Einleitung

Die Begriffe „Geschichte“ und „Vergangenheit“ bezeichnen nicht dasselbe, denn „Geschichte“ bedeutet nicht nur die Beschäftigung mit der Vergangenheit. „Geschichte“ ist eher ein Prozess der schöpferischen Rekonstruktion und Interpretation der Vergangenheit. Sie beinhaltet eine kritische Untersuchung der Quellen, die die Vergangenheit hinterlassen hat, sowie der Texte, die Historiker über die Vergangenheit verfasst haben.

Schüler, die sich mit dem Fach Geschichte befassen, lernen zu verstehen, dass Geschichtskennntnisse keine absolut gültige Wahrheit beanspruchen. Jede Generation produziert nämlich ein eigenes Geschichtsbewusstsein, das ihre eigenen Überzeugungen und neu vorhandene Erkenntnisse wiedergibt. Das Fach Geschichte bietet daher vielfach Möglichkeiten sich auf andersartige Situationen einzulassen, aber auch die Fähigkeit zur kritischen Distanz zu entwickeln. Es verlangt von Schülern, Vergleiche zwischen ähnlichen und unterschiedlichen Lösungen allgemeiner menschlicher Situationen anzustellen, ob sie nun politischer, ökonomischer, sozialer oder kultureller Natur sind. Dabei sollen Vergleiche und Beurteilungen von verschiedenen Kulturen, politischen Systemen und nationalen Traditionen angestellt werden, aber auch Vorurteile über sie abgebaut werden.

Die lange Zeit, die der vorige Lehrplan in Gebrauch war, er wurde 2006 implementiert, aber auch die Reformen in der Beurteilung innerhalb der Europäischen Schulen, größere Unterschiede im geographischen und nationalen Hintergrund der Schüler der Europäischen Schulen sowie die Notwendigkeit der Einführung aktueller methodischer Ansätze machen einen Neuentwurf des Lehrplans Geschichte für die Klassen 4 und 5 notwendig.

Die Kurse decken die Geschichte vom Zusammenbruch des West-Römischen Reiches bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts ab. Sie stellen eine Brücke dar zwischen Human Science in der ersten und der dritten Lernstufe (Abitur). Der Lehrplan befähigt die Schüler zu einem höheren Verständnis der Bausteine des modernen Europas, indem sie Veränderungen, die Erfahrungen der Bevölkerung, die Besonderheit der Staaten in Europa, die Bedeutung von Sozial- und Kulturgeschichte sowie die politische und wirtschaftliche Geschichte stärker herausarbeiten. Die Wahlthemen ermöglichen es den Schülern, Aspekte der Geschichte in einem globalen Bezug kennenzulernen, während sie gleichzeitig die Gelegenheit erhalten, ihre Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen zu erweitern.

Dieser Lehrplan soll einen wesentlichen Beitrag zur Ausbildung zukünftiger europäischer Bürger leisten, indem er ihnen ein Bewusstsein für ihr kulturelles Erbe und die Fähigkeit, kritisch zu denken, vermittelt und sie dadurch befähigt, eine aktive Rolle in der Welt des 21. Jahrhunderts zu spielen.

1. Allgemeine Ziele der Europäischen Schulen

Die Europäischen Schulen haben zwei grundlegende Ziele: eine formale Ausbildung zu gewährleisten und die persönliche Entwicklung der Kinder in einem erweiterten sozialen und kulturellen Kontext zu ermöglichen. Die formale Ausbildung stellt den Erwerb von Kompetenzen sicher – Kenntnisse, Fähigkeiten und Einstellungen auf unterschiedlichen Gebieten. Die Entwicklung der Persönlichkeit findet in einer Vielfalt von geistigen, moralischen und kulturellen Kontexten statt. Dazu gehören ein Bewusstsein für soziales Verhalten, Verständnis für die Umgebung, in der die Schülerinnen und Schüler leben, und eine Entwicklung ihrer individuellen Identität.

Diese beiden grundlegenden Ziele werden im Zusammenhang mit einem erweiterten Bewusstsein für den Reichtum der europäischen Kultur verfolgt. Die bewusste Erfahrung des gemeinsamen Lebens in Europa sollte bei den Kindern einen besonderen Respekt für die Traditionen der europäischen Länder und Regionen bewirken, während sie ihre eigene nationale Identität entwickeln und bewahren.

Die Schülerinnen und Schüler der Europäischen Schulen sind zukünftige Bürger Europas und der Welt. Daher benötigen sie eine Reihe von Fähigkeiten, um den Herausforderungen des Lebens in einer sich immer schneller verändernden Welt gewachsen zu sein. Im Jahr 2006 brachten der Europäische Rat und das Europäische Parlament das Dokument "Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen" heraus. Darin werden acht Schlüsselkompetenzen genannt, die jedes Individuum benötigt, um persönliche Erfüllung und Entwicklung, aktive Staatsbürgerschaft, soziale Integration und Arbeitsplatzsicherheit zu erreichen:

1. Kommunikation in der Muttersprache
2. Kommunikation in Fremdsprachen
3. Mathematische Kompetenzen und Grundkompetenzen in Wissenschaft und Technik
4. Kompetenzen im Umgang mit elektronischen Medien
5. das Lernen lernen
6. Sozial- und Bürgerkompetenzen
7. unternehmerische Kompetenzen
8. Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit

Die Lehrpläne der Europäischen Schulen versuchen, alle diese Schlüsselkompetenzen der Schüler zu entwickeln.

2. Didaktische Prinzipien

Dieser Lehrplan basiert auf spezifischen methodischen Zielen. Am Ende des fünften Jahres sollen die Schüler folgende Fähigkeiten erworben haben:

- die Kenntnis der Geschichtswissenschaft, d.h. der Art und Vielfalt ihrer Quellen und der Beschaffenheit ihrer Methoden und Urteile
- ein Verständnis der Gegenwart basierend auf einer kritischen Auseinandersetzung mit der Vergangenheit

- ein Verständnis für den Einfluss historischer Entwicklungen auf nationaler, europäischer und weltweiter Ebene
- ein Bewusstsein der eigenen geschichtlichen Identität über die Beschäftigung mit historischen Erfahrungen verschiedener Kulturen
- die Fähigkeit historische Vorstellungen und Konzepte in einer Fremdsprache (L2) zu verstehen, auszudrücken und zu diskutieren.

Der Unterricht in Geschichte basiert auf den folgenden didaktischen Prinzipien:

- Methodenvielfalt: verschiedene Bereiche des Lernprozesses der Schüler werden angesprochen
- Selbstverantwortliches Lernen: die Schüler sind für ihren eigenen Lernprozess verantwortlich

Unterrichtsmethoden für Klasse 4 und 5

Diese Methoden helfen die acht Schlüsselkompetenzen entsprechend dem Europäischen Referenzrahmen der Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen zu entwickeln. (siehe weiter unten)

- Geschriebene Übungen während des Schuljahrs
 - Strukturierte schriftliche Antworten
 - Quellenarbeit
 - Recherche (Computer, Bibliothek)
- Hausaufgaben – mündlich und schriftlich
- Teilnahme an Diskussionen im Unterricht
- Präsentationen
- Nutzung der informationstechnischen Grundlagen (Blogs, Foren, Wikis, andere Hilfsmittel virtuellen Lernens, Podcasts, Webquests, interaktive Whiteboards, digitale Filme etc.)
- Feldforschung
- Gruppenarbeit
- Rollenspiele
- Projekte
- Fächerübergreifende Arbeiten
- Selbstbewertung und Bewertung der Mitschüler

Die obige Liste ist nicht vollständig und nicht nach Bedeutung geordnet.

3. Lernziele

Der Lehrplan Geschichte ist als Spiralcurriculum angelegt, denn Kenntnisse und Fähigkeiten werden während beider Schuljahre aufgebaut und gefestigt. Dies bedeutet, dass es wichtig ist, dass die oben genannten Methoden während des ganzen Lehrplans behandelt werden, nicht isoliert betrachtet, sondern an geeigneter Stelle in einem historischen Kontext eingeführt werden und während der Kurse im Jahr 4 und 5 wiederaufgenommen werden.

3.1. Suche nach und Anordnung von historischem Material

Dies beinhaltet die Fähigkeiten:

- Entwicklung von Recherchekompetenzen zum Auffinden und zur Auswahl von relevantem und geeignetem Material aus Büchern, Artikeln, Webseiten, audio-visuellen Quellen und Feldforschung
- Erkennen von Unterschieden verschiedener Arten von Quellen: Primär- und Sekundärquellen, Textquellen, Bildquellen, audio-visuelle, mündliche und statistische Quellen

Der Fortschritt eines Schülers wird an der wachsenden Sicherheit und Unabhängigkeit in der Recherche nach und im Umgang mit einer Vielzahl von Quellen gemessen.

3.2. Die Bewertung historischer Quellen

Dies beinhaltet die Fähigkeiten:

- Erkennen der subjektiven Natur historischer Quellen
- Auswertung von Quellen, um zu Informationen und Interpretationen zu gelangen, wobei sie sich bestätigen, ergänzen oder widersprechen können
- Verständnis für die Aussagekraft und den Nutzen von Quellen unter einem kritischen Aspekt
- Verstehen und erkennen, warum und wie sich Ansichten und Urteile unterscheiden.

Der Fortschritt eines Schülers sollte sich nach wachsender Kenntnis und Anerkennung historischer Ansichten bemessen.

3.3. Erkennen und Verstehen historischer Prozesse und ihres Verhältnisses zu menschlichen Erfahrungen, Tätigkeiten und Motiven

Dies beinhaltet die Fähigkeiten:

- Erkennen, Analysieren und Erklären von Ursachen und Konsequenzen
- Erkennen, Analysieren und Erklären von Kontinuitäten , Veränderungen und Entwicklungen im Verlauf der Zeit
- Erkennen, Analysieren und Erklären von Ähnlichkeiten und Unterschieden
- geschichtliche Erfahrungen, Tätigkeiten und Motive von Menschen zu kulturellen und sozialen Strukturen in Beziehung setzen
- Synthese verschiedener Materialien, die zeitliche und räumliche Vergleiche einschließt

Der Lernfortschritt eines Schülers sollte von der sich immer stärker vertiefenden Einschätzung menschlicher Erfahrungen unter bestimmten historischen Bedingungen abhängen.

3.4. Organisieren von historischen Informationen und Konzepten und ihre Verwendung in Texten

Dies beinhaltet die Fähigkeiten:

- Stellen von Fragen und Aufstellen von Hypothesen sowie deren Prüfung und Beantwortung
- Auswertung und Synthese von mehreren Quellen für eine Fragestellung
- Auswahl und Verwendung von Informationen und Konzepten
- Verfassen von Texten, die analytisch vorgehen, historische Konzepte verwenden und mit Belegen untermauert sind
- Zusammenfassen und zu Schlussfolgerungen gelangen

Der Fortschritt eines Schülers sollte sich nach stets anspruchsvoller und effektiver werdenden Fähigkeiten der schriftlichen und mündlichen Kommunikation bemessen.

Am Ende des 4. Schuljahres sollen sich die Schüler Methoden und Kenntnisse zur europäischen und globalen Geschichte vom Beginn des Mittelalters bis zum 17. Jahrhundert angeeignet haben und ihr Wissen über soziale, politische, ökonomische Geschichte vertieft haben, das auf ausgewählten europäischen und globalen Themen basiert.

Am Ende des 5. Schuljahres sollen sich die Schüler Methoden und Kenntnisse zur europäischen und globalen Geschichte bis 1914 angeeignet haben und ihr Wissen über soziale, politische,

ökonomische Geschichte vertieft haben, das auf ausgewählten europäischen und globalen Themen basiert.

Während des Unterrichts werden die Schüler ihre Kompetenzen Fähigkeiten und Kenntnisse besonders in den Bereichen Kommunikation in Fremdsprachen, Umgang mit elektronischen Medien, das Lernen lernen, Sozial- und Bürgerkompetenzen, unternehmerische Kompetenzen und Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit

Siehe Teil 4 für eine detailliertere Beschreibung der Wissensbereiche, die jedes Jahr erworben werden.

4. Inhalt

EUROPA UND DIE WELT VOM MITTELALTER BIS ZUM JAHR 1914

PFLICHTTHEMEN

JAHR 4		48 p.	JAHR 5		48 p.
1	MITTELALTER: EUROPA VOM 5. BIS ZUM 15. JH	15 p. min.	3	ABSOLUTISMUS UND REVOLUTION : EUROPA IM 17. UND 18. JH	15 p. min.
2	EUROPA IM 15. UND 17. JH – EINE NEUE SICHT AUF DIE WELT?	15 p. min.	4	DIE ENTSTEHUNG DES MODERNEN EUROPA IM 19. JH. BIS 1914	24 p. min.

WAHLTHEMEN

Mindestens 1 Thema	15 p. max.	Mindestens 1 Thema	9 p. max.
--------------------	------------	--------------------	-----------

· Sowohl in s4 als auch in s5 muss mindestens 1 nicht-europäisches Thema behandelt werden

· Die von den Lehrern gewählten Themen fügen sich in den chronologischen Ablauf des Lehrplans von s4 und s5 ein (vom Mittelalter bis 1914)

Themenvorschläge

ž**Amerika** : die Kultur der Mayas vom 3. bis zum 10.Jh ; die Azteken im 15.Jh ; das Reich der Inka im 15.Jh ; die indigene Bevölkerung und die europäische Kolonisation im 15. und 19.Jh ; der Amerikanische Unabhängigkeitskrieg; etc.

ž**Die muslimische Welt**: Entstehung und Ausbreitung der muslimischen Gesellschaft im Mittelalter ; Andalusien und Sizilien, die europäischen Grenzen der Zivilisation im 12. Jh ; etc.

ž**Die Asien**: Japan, und die Herrschaft der Meiji;das chinesisches Kaiserreich;Indien ; etc.

ž**Afrika** :das Kaiserreich Mali im 14.Jh; der Höhepunkt des Kaiserreichs von Zimbabwe, 15.Jh ; transatlantischer Sklavenhandel vom 16. bis 19.Jh. ; etc.

ž**Eigene Recherchearbeit**: Familiengeschichte, nationale regionale lokale Geschichte etc.

Siehe Anhang 1 für eine detailliertere Beschreibung des Inhalts der Pflichtthemen

5. Bewertung und Beurteilung

Beurteilungskriterien

Lernziel 1: Wissen und Verstehen

- Relevantes historisches Wissen rekonstruieren und auswählen
- Wissen in einen historischen Kontext einordnen können
- Ein Verständnis der historischen Prozesse zeigen: Ursache und Wirkung; Kontinuität und Wandel etc.
- Präzise, relevante, detaillierte Kenntnisse der Vergangenheit bereitstellen.

Lernziel 2: Anwendung und Interpretation

- Eine Zusammenfassung verschiedener historischer Aussagen und Quellen präsentieren
- Historisches Wissen als Material anwenden
- Quellen als Aussagen über die Vergangenheit vergleichen
- Ein Bewusstsein dafür zeigen, dass Ereignisse in der Vergangenheit mehrere Erklärungen haben

Lernziel 3: Quellenkritik und Bewertung

- Die Nützlichkeit von verschiedenen Quellenarten als Aussage über die Vergangenheit bewerten
- Aussagen aus historischen Quellen und Hintergrundwissen verknüpfen
- Beginnen damit, unterschiedliche Ansätze der Analyse und Interpretation von historischen Themen und Ereignissen bewerten zu können.

Lernziel 4: Fachsprachliche Kompetenzen und Methoden

- Ausgewogen- und zielgerichtet historische Erklärungen sowohl mündlich als auch in schriftlicher Form präsentieren
- Wissenschaftspropädeutische Kompetenzen wie Organisation und Quellennachweise zu demonstrieren.

5.1. Leistungsbeschreibung

Leistungsdeskriptoren	Alphabetische Note	Kompetenz1: Wissen und Verständnis	Kompetenz 2: Anwendung und Interpretation	Kompetenz 3: Quellenkritik und Bewertung	Kompetenz 4: Fachsprachliche Kompetenzen und Methoden
Ausgezeichnete, nicht unbedingt fehlerfreie Darstellung, eng verbunden mit den in dieser Aufgabenstellung gefragten Kompetenzen	A 9.0-10 Ausgezeichnet	Ausgezeichnete Kenntnisse und Verständnis des historischen Kontextes und der historischen Prozesse für Niveau 5. Präziser, relevanter, organisierter Wissensinsatz	Ausgezeichnete Analyse von Ereignissen und Entwicklungen auf Niveau 5. Ausgezeichnete Fähigkeit in sehr guter Weise zusammenfassungen zu präsentieren und mehrere Erklärungen für Ereignisse der Vergangenheit klar darzustellen	Für Niveau 5 ausgezeichnete Analyse von Ereignissen und Entwicklungen, Fähigkeit in überzeugender Weise Zusammenfassungen zu präsentieren und mehrere Erklärungen für Ereignisse der Vergangenheit klar darzustellen	In der Lage zielgerichtet , gut organisierte historische Erklärungen zu geben auf Niveau 5, zeigt selbstständige wissenschaftspropädeutische Fähigkeiten und ausgezeichnete Organisation
Sehr gute Darstellung, meistens eng verbunden mit den in dieser Aufgabenstellung gefragten Kompetenzen	B 8.0-8.9 Sehr gut	Sehr gute Kenntnisse und Verständnis des historischen Kontextes und der historischen Prozesse für Niveau 5. Annähernd präziser, relevanter, organisierter	Sehr gute Analyse von Ereignissen und Entwicklungen für Niveau 5, Fähigkeit in sehr guter Weise Zusammenfassungen zu präsentieren und mehrere Erklärungen für Ereignisse der Vergangenheit klar	für Niveau 5 ausgezeichnete Fähigkeit der Quelleninterpretation und ausgezeichnetes Hintergrundwissen, zeigt die erforderlichen Fähigkeiten Aussagen über die Vergangenheit	In der Lage gut organisierte historische Erklärungen zu geben auf Niveau 5, zeigt sehr gute wissenschaftspropädeutische Fähigkeiten sowie Organisation

		Wissenseinsatz	darzustellen	zu bewerten	
Gute Darstellung, großteils verbunden mit den in dieser Aufgabenstellung gefragten Kompetenzen	C 7.0-7.9 Gut	Gute Kenntnisse und Verständnis des historischen Kontextes und der historischen Prozesse für Niveau 5. Teilweise präziser, relevanter, organisierter Wissensinsatz	für Niveau 5 gute Darstellung von Ereignissen und Entwicklungen, Fähigkeit in sehr guter Weise Zusammenfassungen zu präsentieren und mehrere Erklärungen für Ereignisse der Vergangenheit klar darzustellen	für Niveau 5 gute Fähigkeit der Quelleninterpretation und gutes Hintergrundwissen, zeigt einige erforderliche Fähigkeiten Aussagen über die Vergangenheit zu bewerten	In der Lage ausgewogen und zielgerichtet historische Erklärungen zu geben auf Niveau 5 gute wissenschaftspropädeutische Fähigkeiten
Befriedigende Darstellung, verbunden mit den in dieser Aufgabenstellung gefragten Kompetenzen	D 6.0-6.9 Befriedigend	Einige Kenntnisse und Verständnis des historischen Kontextes und der historischen Prozesse für Niveau 5. Einigermaßen präziser, relevanter, organisierter Wissensinsatz	für Niveau 5 in der Lage Ereignisse und Entwicklungen, in ausreichender Weise zu präsentieren und mehrere Erklärungen für Ereignisse der Vergangenheit klar darzustellen	für Niveau 5 befriedigende Quelleninterpretation und befriedigendes Hintergrundwissen, zeigt einige erforderliche Fähigkeiten Aussagen über die Vergangenheit zu bewerten	In der Lage historische Erklärungen zu geben auf Niveau 5, befriedigende wissenschaftspropädeutische Fähigkeiten
Ausreichende Darstellung, verbunden mit den in dieser Aufgabenstellung gefragten Kompetenzen	E 5.0-5.9 Ausreichend	Geringe Kenntnisse und Verständnis des historischen Kontextes und der historischen Prozesse für Niveau	für Niveau 5 in der Lage Grundlagenwissen darzustellen und Quellen zu vergleichen sowie	für Niveau 5 ausreichende Fähigkeit der Quelleninterpretation und ausreichendes	Auf Niveau 5 in der Lage grundlegende historische Erklärungen zu geben, grundlegende wissenschaftspropädeutische

		5. Ausreichend präziser, relevanter, organisierter Wissenseinsatz	einfache Schlüsse zu ziehen	Hintergrundwissen	sche Fähigkeiten
Mangelhafte Darstellung meist unzureichend verbunden mit den in dieser Aufgabenstellung gefragten Kompetenzen	F 3.0-4.9 Mangelhaft (Minderleistung)	Mangelhafte Kenntnisse und Verständnis des historischen Kontextes und der historischen Prozesse für Niveau 5 , aber viele Fehler. Verwirrender Wissenseinsatz, große Schwierigkeiten im Verständnis grundlegender historischer Prozesse	Schwierigkeiten Grundlagenwissen darzustellen und Quellen zu vergleichen sowie einfache Schlüsse zu ziehen	Große Schwierigkeiten in der Interpretation von Quellen und im Vergleich, nicht in der Lage zu bewerten	Große Schwierigkeiten historische Erklärungen zu geben, große Schwierigkeiten mit wissenschaftspropädeutische Fähigkeiten
Ungenügende Darstellung völlig unzureichend verbunden mit den in dieser Aufgabenstellung gefragten Kompetenzen	FX 0-2.9 Ungenügend (Minderleistung)	Ungenügende Kenntnisse und Verständnis des historischen Kontextes und der historischen Prozesse für Niveau 5 , nicht in der Lage grundlegende historische Prozesse	Große Schwierigkeiten Grundlagenwissen darzustellen und Quellen zu vergleichen sowie einfache Schlüsse zu ziehen	Nicht in der Lage Quellen zu interpretieren und zu vergleichen	Nicht in der Lage historische Erklärungen zu geben, nicht in der Lage wissenschaftspropädeutische Fähigkeiten einzusetzen

		zu verstehen			
--	--	--------------	--	--	--

5.2 Formative Bewertung (A-Note)

Die formative Bewertung basiert auf der Evaluation einer Vielfalt der in den didaktischen Prinzipien ausgeführten Lehrmethoden (Absatz 2) und den Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen (Absatz 1) sowie

- Mitarbeit und Pünktlichkeit
- der Arbeitshaltung des Schülers
- schriftliche Überprüfung

Die Wahlthemen geben die Möglichkeit diverse Schlüsselkompetenzen in durchaus unterschiedlicher Weise zu evaluieren (z.B.) Selbstevaluierung, Eigeninitiative, Eigenständige Erarbeitung eines selbstgewählten Themas, Planung zur Erarbeitung eines Themas in einer Gruppe über mehrere Wochen, Nutzung digitaler Technologien.

5.3 Summative Bewertung (B-Note)

Klasse 4

Die B-Note wird bestimmt durch 2 Tests pro Semester, jeweils von 45 Minuten Dauer, d.h. 4 Tests im gesamten Schuljahr. Diese Tests sollen die in den Lernzielen genannten Kompetenzen prüfen.

Klasse 5

Die B-Note wird bestimmt durch eine schriftliche Klassenarbeit (90 Minuten) jeweils am Ende eines jeden Semesters.

Diese Klassenarbeit sollte die vorgegebene Struktur verwenden.

Festgelegter Unterrichtsstoff für die Klassenarbeit

An jeder Schule legen die betreffenden Lehrkräfte einvernehmlich jene Teile des Unterrichtsstoffes der fünften Klasse fest, der jeweils im ersten und zweiten Halbjahr zu erlernen ist. Die Klassenarbeiten richten sich nach dem Lehrplan der 5.Klasse, wenngleich sie auch auf vorher erworbene Fähigkeiten zurückgreifen. Der für die Abschlussarbeit vorzubereitende Lernstoff umfasst die von den Lehrkräften für das zweite Halbjahr der 5. Klasse festgelegten Teile des Lehrplans.

Form der Klassenarbeiten

Die Klassenarbeiten weisen Fragen zu denselben Themen auf, welche dieselben Fähigkeiten überprüfen und im selben Anforderungsniveau für alle drei Arbeitssprachen abgefasst sind. Die Klassenarbeit besteht aus zwei Arbeitsaufträgen von jeweils ungefähr einer Unterrichtseinheit:

- a) Quellenanalyse
- b) Strukturierte schriftliche Antwort

a) Quellenanalyse:

Es werden höchstens vier Quellen verwendet, wovon mindestens eine der Quellen nicht schriftlich ist. Der Gesamtumfang der Quellentexte beträgt maximal 500 Wörter.

Die Fragen sollen eine Beurteilung der Fähigkeit der Schüler bezüglich der Quellenanalyse ermöglichen und vom Verständnis zur Analyse in ihren Anforderungen ansteigend sein.

b) Strukturierte schriftliche Antwort:

Dieser Arbeitsauftrag beurteilt die Fähigkeit des Schülers, relevantes Wissen auszuwählen und die Antwort in verständlicher und strukturierter Form zu verfassen. Beide Arbeitsaufträge haben die gleiche Punkteanzahl. Die Höhe der Punkteanzahl sollte den Schwierigkeitsgrad der erforderlichen Fähigkeiten berücksichtigen. Die den einzelnen Fragen zugewiesene Punkteanzahl ist auf dem Aufgabenblatt zu vermerken.

Empfohlene Richtlinien zur Prüfungsstruktur

Teil I – Quellenarbeit – ungefähr 45 Minuten

Frage	Zentrale Lernziele (Assessment Objectives AO)	Punkte
Die erste Frage prüft das Verständnis einer Quelle oder eines Teils einer Quelle.	AO1. Wissen und Verstehen • Relevantes historisches Wissen rekonstruieren und auswählen • Wissen in einen historischen Kontext einordnen können	5
Die zweite Frage prüft die analytische Kompetenz durch einen Quellenvergleich von 2 Quellen.	AO2. Anwendung und Interpretation • Quellen als Aussagen über die Vergangenheit vergleichen	10
Die dritte Frage prüft die analytische Kompetenz durch die quellenkritische Analyse von einer oder zwei Quellen im Hinblick auf Herkunft und Inhalt.	AO3. Quellenkritik und Bewertung • Die Nützlichkeit von verschiedenen Arten von Quellen als Aussage über die Vergangenheit bewerten	10
		25

Teil 2– Strukturierte schriftliche Antwort - ungefähr 45 Minuten

Frage	Zentrale Lernziele	Punkte
Die erste Frage prüft Faktenwissen und Erklärungskompetenz.	AO1. Wissen und Verstehen Präzise, relevante, detaillierte und fundierte Kenntnisse der Vergangenheit bereitstellen.	10
Die zweite Frage prüft Faktenwissen, Erklärungs- und Deutungskompetenz	Wie in den Fragen 1 sowie zusätzlich: AO2. Anwendung und Interpretation Erkennen, dass historische Ereignisse vielfältige Erklärungen haben AO3. Quellenkritik und Bewertung Beginnen, unterschiedliche Deutungsansätze und Interpretationen von historischen Themen und Ereignissen zu bewerten AO4. Fachsprachliche Kompetenzen und Fachmethoden Wissenschaftspropädeutische Kompetenzen wie Organisation und Quellennachweise zu demonstrieren.	15
		25

In schriftlichen und mündlichen Prüfungen sollten sprachliche Fehler nur dann berücksichtigt werden, wenn sie die Kommunikation der historischen Fakten und Ideen beeinträchtigen.

6. Anhänge

Anhang 1

Verpflichtende Themen im Geschichtskurs Jahr 4 und 5

Thema 1	MITTELALTER: EUROPA VOM 5. BIS ZUM 15. JH	S4
		Mindestens 15 Stunden
<p>1. Wer hat die Macht im MA?</p> <p>2. Wie leben die Leute im MA?</p> <p>3. Was passiert beim Aufeinandertreffen von Kulturen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> Ø Wie und warum veränderte sich die politische Karte Europas im MA? Ø Adel - König – Kirche: Auf welche Weise wurde die Macht ausgeübt? Ø Leben auf dem Land und in der Stadt: Welche Lebensbedingungen gibt es? Welche Gemeinsamkeiten? Ø Woran haben die Leute im MA geglaubt? Ø Wie einheitlich war die christliche Kirche im MA? Ø Wie war die Auseinandersetzung des Christentums mit anderen Religionen in Europa und anderswo? 	
Schlüsselbegriffe	Byzantinisches Reich – Kreuzzüge – Heiden - Hl. Röm.Reich - Kaisertum - Feudalismus - Leibeigenschaft - Papst – Patriarch - Kalifat - Christentum – Katholizismus - christlich orthodoxe Kirche - Kloster - Kathedrale – Bischof – Häresie - Bauer – Ritter - Gutsherr - Burg - mittelalterliche Stadt - Zunft - Stadtbewohner	
Mögliche Referenzpunkte	Fall des römischen Reichs (476) - arabische Eroberung der iberischen Halbinsel (711) - Simeon I. von Bulgarien (893-927) - Karl der Große (800) - großes Schisma (1054) - Eroberung Englands durch die Normannen (1066) - Gründung der Universität Bologna (1088) - Hildegard von Bingen (1098-1179) - der schwarze Tod (1347) - 100jähriger Krieg (1337-1453) - Christianisierung des Großherzogtums Litauen (1387) - Fall von Konstantinopel	

	(1453) - Ende der Reconquista (1492)
--	--------------------------------------

Thema 2	EUROPA IM 16. UND 17. JH - EINE NEUE SICHT AUF DIE WELT?	S4
		Mindestens 15 Stunden
<p>1. Wie veränderten Humanismus und Renaissance Europa ?</p> <p>2. Welche Auswirkungen hatte die Reformation in Europa?</p> <p>3. Was passierte als die Europäer die weite Welt erforschten?</p>	<ul style="list-style-type: none"> Ø Was waren die Kennzeichen von Humanismus und Renaissance ? Was bedeutete es ein Humanist zu sein ? Ø Was waren die Gründe für die Veränderung des Weltbildes? Ø Welche Umstände führten zur Reformation ? Ø Inwieweit ist die Reformation für Konflikte im In- und Ausland verantwortlich ? Ø Wie veränderten die Erfahrungen der Entdeckungen Europa und die Europäer ? Ø Welche Auswirkungen hatten die Entdeckungen der Europäer auf die Welt ? 	
<p>Schlüsselbegriffe</p>	<p>Entstehung der Wissenschaften - Renaissance – Humanismus - Reformation, Protestantismus - Lutherismus, Calvinismus, Anglikanismus - Indigene Völker (Inkas, Mayas, Azteken) – Sklavenhandel – Religionskriege - Inquisition</p>	
<p>Mögliche Referenzpunkte</p>	<p>Van Eyck ,Gutenberg und der Buchdruck (Mitte 15. Jh) - Karl V (1500-1558) - Kolumbus 1. Reise nach Amerika (1492) - Reise Vasco da Gama nach Indien (1497-1499) - Leonardo da Vinci (1452-1519) - Erasmus (c.1466-1536) - Kopernikus und das heliozentrische Weltbild (1543) - Martin Luther 95 Thesen (1517) - Konzil von Trient (1545-1563) – Michelangelo (1475-1564) - Gründung der Ostindischen Handelsgesellschaft (1602) – Gustav Vasa und der Protestantismus (1523) – Sankt Bartholomäus Nacht (1572) – 30jähriger Krieg (1618-1648) – Sieg Cortez über die Azteken (1521) – Cervantes „Don Quichotte“ (1605) – Jamestown Sklavenplantage (1619)</p>	
		S5

Thema 3	ABSOLUTISMUS UND REVOLUTION EUROPA IM 17. UND 18. JH	Mindestens 15 Stunden
<p>1. Wie unterschiedlich wurde in Europa im 18. Jahrhundert regiert ?</p> <p>2. Inwieweit hat die Aufklärung Europa verändert ?</p> <p>3. Inwieweit haben politische Revolutionen Europa beeinflusst ?</p>	<p>Ø Was bedeutet es ein absoluter Herrscher zu sein? Ø Inwieweit war der Absolutismus ein Vorbild für europäische Herrscher ?</p> <p>Ø Was waren die Hauptideen der Aufklärung ? Ø Inwieweit konnten die Ideen der Aufklärung die europäische Gesellschaft durchdringen?</p> <p>Ø Warum war das späte 18.Jh eine Periode der politischen Revolutionen ? Ø Wie hat sich Europa infolge der franz.Revolution und der Herrschaft Napoleons bis 1815 verändert ?</p>	
<p>Schlüsselwörter</p>	<p>Absolutismus – Gottesgnadentum - aufgeklärter Absolutismus – Parlament - konstitutionelle Monarchie – Gewaltenteilung – Vernunft – Toleranz – Revolution - Republik</p>	
<p>Mögliche Referenzpunkte</p>	<p>Bill of Rights (1689) – Locke (1632-1704) - Herrschaft Ludwigs XIV (1661-1715) - Newton (1642-1727) – Johann V von Portugal (1706-1750) - Montesquieu (1689-1755) - Voltaire (1659-1778) - Linneas (1707-1778) - Beccaria (1738-1794) - Katharina die Große von Russland (1762-1796) - Deklaration der Menschenrechte (1789) - Republik/Staatenbund Polen-Litauen (1569-1795) - Code civil (1804) - Kant (1724-1804) – Paine (1737-1809) - Schlacht von Waterloo (1815)</p>	

Thema 4	DIE ENTSTEHUNG DES MODERNEN EUROPA IM 19. JH BIS 1914	S5
		24 Stunden
<p>1. Inwieweit hat die industrielle Revolution die europäische Gesellschaft im 19. Jahrhundert verändert?</p> <p>2. Was waren die Folgen der nationalen und liberalen Bewegungen in Europa im 19. Jahrhundert?</p> <p>3. Wie demokratisch war Europa bis 1914?</p>	<ul style="list-style-type: none"> Ø Weshalb kann man im Hinblick auf die Industrialisierung in Europa bis 1914 einen unterschiedlichen Entwicklungsgrad beobachten? Ø Inwieweit veränderten sich die Arbeits- und Lebensbedingungen auf Grund der industriellen Revolution? Ø Wie und warum veränderte sich die politische Karte Europas bis 1914? Ø Warum waren einige nationale Bewegungen erfolgreich und andere nicht? Ø Warum nahmen die Forderungen nach demokratischen Reformen in der Zeit von 1815 bis 1914 zu? Ø Warum gab es in Europa 1914 unterschiedliche Formen der Demokratisierung? 	
<p style="text-align: center;">Schlüsselbegriffe</p>	<p>Fabriken – Mechanisierung – Industrialisierung – das Eisenbahnnetz in Europa – Urbanisierung - Agrarrevolution - Sozialismus – Marxismus – Großbürgertum – Kapitalismus - Proletariat - Gewerkschaften– Sozialreformen - Genossenschaften - Revolution und Restauration – Romantik – Nationalstaat - Nationalismus - Liberalismus – allgemeines Wahlrecht</p>	
<p style="text-align: center;">Mögliche Referenzpunkte</p>	<p>Boulton und Watts erste Dampfmaschine (1778) - Wiener Kongress (1815) - Unabhängigkeit Belgiens und Griechenlands (1830) - das Scheitern der polnischen Revolution (1831) - Marx und Engels „Das Manifest der kommunistischen Partei“ (1848) - das Scheitern der Revolutionen (1848) - Emile Zola „Germinal“ (1885) – Fenian Aufstand (1867) - Londoner U-Bahn (1863) - Einheit Italiens (1861,1870) - Ausrufung des Deutschen Kaiserreich (1871) - Gründung der SPD (1875) - Unabhängigkeit von Serbien, Montenegro und Rumänien (1879) - Carl Benz und das erste Automobil (1885) - Internationaler Kongress für Arbeitsrecht (1897) - Tod von Emily Davison (1913)</p>	

Anhang 2 – Prüfungsvorschlag

Teil A – Quellenarbeit [25]

Die folgenden Quellen thematisieren die Frage, wie Arbeiter im 19. Jahrhundert in Europa behandelt wurden.

Quelle A – Situation der Arbeiter in der Region Brüssel

Es ist gewiss, dass sich die Landarbeiter grundsätzlich besser ernähren als die Arbeiter in den Städten: (...) die Landarbeiter, deren bessere Entlohnung es ihnen ermöglicht, ein oder zwei Mal in der Woche Fleisch zu essen (...) weil der Landarbeiter eher nüchtern ist, weil Trunksucht und Ausschweifungen nicht so verbreitet sind

Die Arbeiter in den Städten wählen grundsätzlich ihre Wohnungen in engen Straßen ... Besonders häufig kommt es vor, dass Arbeiter nur einen Raum zur Verfügung haben, der allen Bedürfnissen des Wohnens dient und viel zu klein ist für die vielen Familienmitglieder (...)

Quelle: Doktor Dieudonné, „ Nachforschung über die Bedingungen der Arbeiterklasse“ 1844 (ÜBERSETZUNG)

Quelle B – Der deutsche Fabrikbesitzer Alfred Krupp hält eine Rede vor seinen Arbeitern:

„Die Sozialisten versuchen durch verführerische Reden den bescheidenen Menschen den Kopf zu verdrehen... Ich habe den Mut gehabt, für die Verbesserung der Lage der Arbeiter Wohnungen zu bauen (20 000 Personen haben bereits Unterkunft gefunden), für sie Schulen zu gründen und Einrichtungen zu schaffen, in denen sie zu günstigen Preisen alles kaufen können, was sie brauchen.

Zu den Arbeitern sage ich: Bleibt nach getaner Arbeit unter den von euch Geliebten, bei den Eltern, bei eurer Frau und euren Kindern und denkt über den Haushalt und die Erziehung nach. Das sei eure Politik, erspart¹ euch die Aufregung der Staatspolitik. Höhere Politik erfordert mehr Zeit und mehr Einblicke in die Verhältnisse, als sie dem Arbeiter gegeben sind.“

(aus: Alfred Krupps Briefe 1826-1887, hg. v. W. Berdrow, Berlin 1928, S. 343 ff.)

Quelle C – Die Online Enzyklopädie *Wikipedia* erklärt die Gründe für Krupps Verhalten:

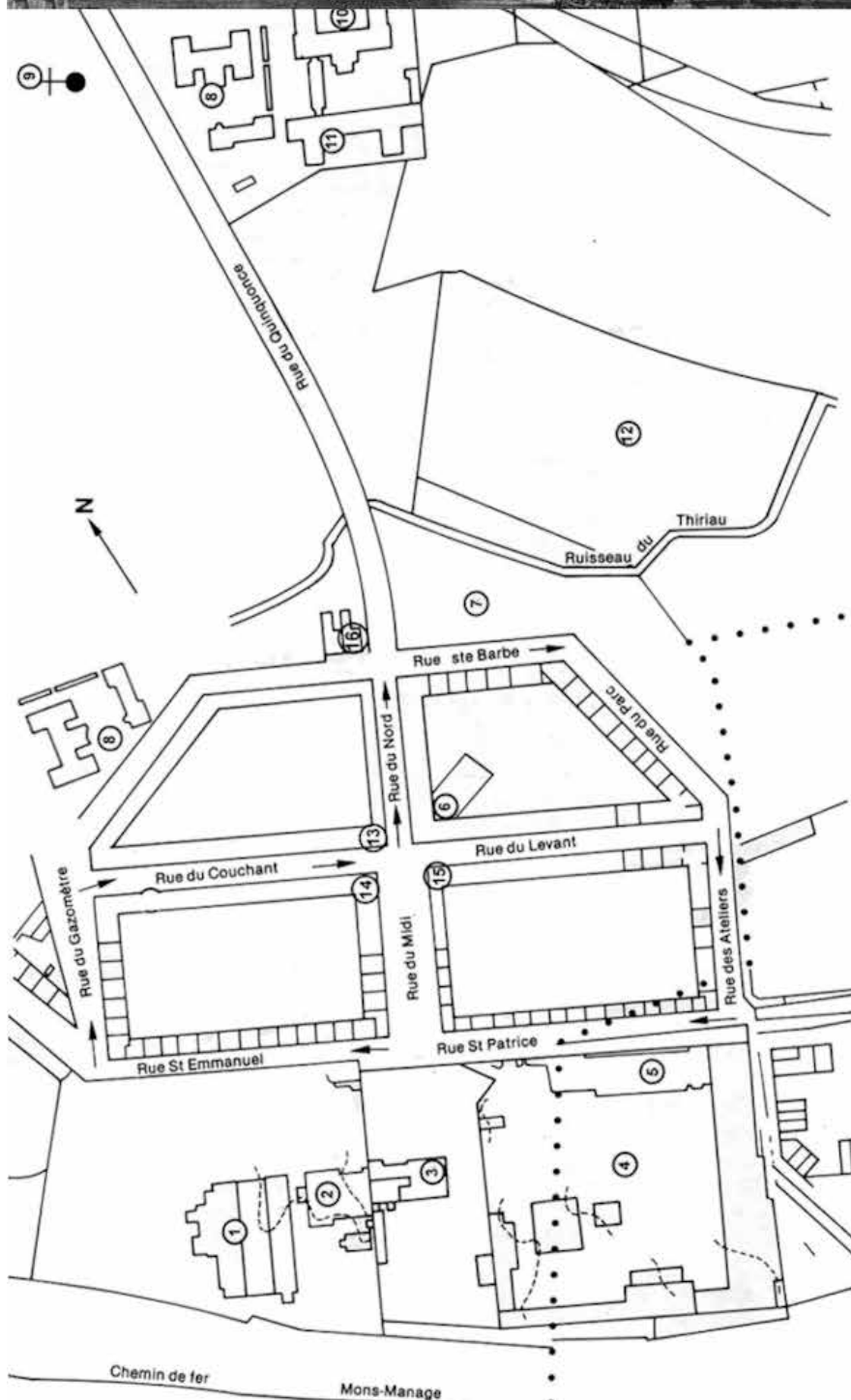
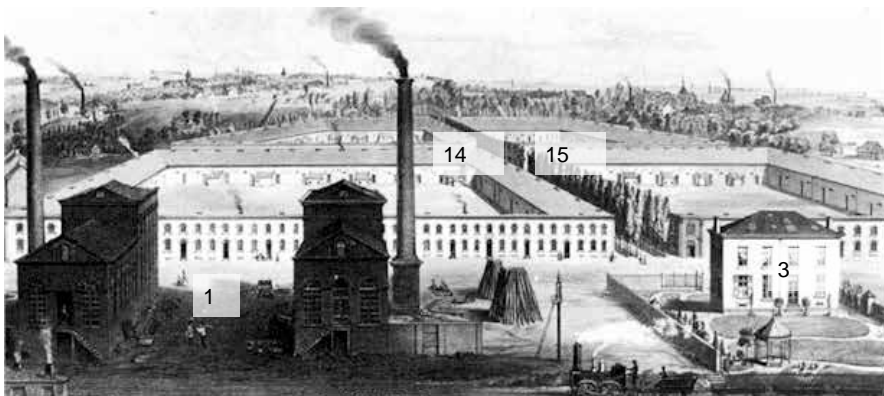
Krupp etablierte das Generalregulativ² als die Grundlage der Arbeitsbedingungen in seiner Fabrik... um die Arbeiter zu kontrollieren. Die den Arbeitern auferlegten Pflichten waren streng. Krupp forderte einen Treueschwur und eine schriftliche Erlaubnis von den Vorarbeitern, wenn ein Arbeiter zur Toilette wollte. In Aushängen rief er seine Arbeiter auf, sich nicht mit nationaler Politik zu beschäftigen. Im Gegenzug wurden jedoch umfangreiche und sehr liberale Sozialleistungen gewährt, so z.B. Siedlungen mit Parks, Schulen und Erholungsgebieten. Auch gab es eine Kranken- und Unfallversicherung für Witwen, Arbeiter und deren Familien... Die späteren Sozialgesetze Otto von Bismarcks orientierten sich weitgehend an der Strategie Krupps.

(aus: <http://en.wikipedia.org/wiki/Krupp> , 25. Mai 2015)

¹ Beschäftigt euch nicht damit.

² Ein Gesetz für seine Arbeiter.

Quelle D: 1854, Bild und Lageplan der Arbeitersiedlung in der Industriestadt Bois-du-Luc, Houdeng-Goegnies, Hainaut, Belgien



1. Mine,
2. Gebäude für die Energiebereitstellung,
3. Haus des Direktors,
4. Arbeitsraum,
5. Großes Büro,
6. Festhalle,
7. Geschäfte,
8. Schulen,
9. Kirche,
10. Sterbeklinik,
11. Krankenhaus,
12. Ablageplatz,
13. Kantine,
14. Mädchenschule,
15. Brunnen,
16. Metzger.

(Quelle: l'Écomusée du Bois-du-Luc ; Belgien)

Aufgaben:

1. Lies Quelle A. Beschreibe unter Verwendung der Quelle und deines eigenen Wissens drei wichtige Kennzeichen der Wohnverhältnisse von Arbeitern in Industriestädten im 19. Jahrhundert in Europa.

[5]

2. Vergleiche Quelle B mit Quelle C.

Inwieweit stimmen die Quellen hinsichtlich der Frage überein, wie Krupp seine Arbeiter behandelt hat? Denke daran, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Quellen zu beschreiben.

[10]

3. Wie verlässlich ist Quelle D als Beweis für die Lebensbedingungen der Arbeiter im 19. Jahrhundert?

Denke daran, die Stärken und die Schwächen (Vor- und Nachteile) der Quelle zu benennen. [10]

Teil B – Strukturierte Erörterung [25]

Aufgaben:

4. Erkläre kurz die Ursachen von **einer** Revolution zwischen 1815-1848, die du im Unterricht behandelt hast. [10]
5. Erkläre, weshalb manche Revolutionen im 19. Jahrhundert erfolgreicher waren als andere. [15]

Anhang 3 –

S5 Prüfungsvorschlag – Beurteilungsrichtlinien

1. Lies Quelle A

Beschreibe unter Verwendung der Quelle und deines eigenen Wissens drei wichtige Kennzeichen der Wohnverhältnisse von Arbeitern in Industriestädten im 19. Jahrhundert in Europa. (5)

- 2 Punkte für die erste relevante Antwort direkt aus der Quelle, 1 weiterer Punkt für beide Antworten. (z.B: enge Straßen; überbelegte Häuser)
- Zusätzlich 2 Punkte für jede weitere relevante Antwort auf Grundlage des eigenen Wissens. (z.B.:
Maximum 5 Punkte

2. Vergleiche Quelle B mit Quelle C.

Inwieweit stimmen die Quellen hinsichtlich der Frage überein, wie Krupp seine Arbeiter behandelt hat?

Denke daran, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Quellen zu beschreiben. [10]

- 4 Punkte sind zu vergeben für einen begründeten Hinweis auf eine Gemeinsamkeit oder einen Unterschied.
- 2 zusätzliche Punkte für jeden weiteren Hinweis; max. 7 Punkte, wenn nur Gemeinsamkeiten oder nur Unterschiede erkannt wurden.

Gemeinsamkeiten: Beide Quellen verweisen darauf, dass Krupp soziale Einrichtungen für seine Arbeiter und Schulen unterhalten hat. Quelle B schließt Krupps Behauptung ein, er habe das Schicksal seiner Arbeiter verbessert; Quelle C legt dar, dass Krupp für Sozialeinrichtungen gesorgt hat, die ungewöhnlich liberal für seine Zeit waren. Beide Quellen geben an, dass Krupp seine Arbeiter vor einer Einmischung in nationale Politik gewarnt hat (Quelle B: "erspart euch den Ärger der Staatspolitik", Quelle C: "er veröffentlichte Bekanntmachungen, in denen er seine Arbeiter anwies, sich nicht mit nationaler Politik zu beschäftigen"). Seine Opposition zur SPD kommt in beiden Quellen zum Ausdruck (Quelle B: "Sozialdemokraten versuchen die Gedanken der bescheidensten Leute zu korrumpieren", Quelle C: "Krupps Strategie zielte auf die Begrenzung der Unterstützung für die SPD").

Unterschiede: Quelle C bietet eine eher ausgeglichene Perspektive auf Krupps Politik und deren Motive. Krupps Forderung nach einem Loyalitäts-Eid und seine Anweisung, dass Arbeiter eine Erlaubnis brauchen, um auf die Toilette zu gehen, werden in Quelle B nicht erwähnt. Quelle C legt nahe, dass Krupps Motivation weniger altruistisch zu werten ist, sondern eher einkalkuliert, dass glückliche Arbeiter weniger geneigt sind, die SPD zu unterstützen.

Punkte können auch für weitere Aspekte vergeben werden.

3. Wie verlässlich ist Quelle D als Beweis für die Lebensbedingungen der Arbeiter im 19. Jahrhundert?

Denke daran, die Stärken und die Schwächen (Vor- und Nachteile) der Quelle zu benennen. [10]

- 4 Punkte für jeden begründeten Aspekt, der die Stärke oder Schwäche der Quelle betrifft.
- Max. 7 Punkte, wenn nur Stärken oder Schwächen genannt werden.

Mögliche Stärken betreffen die Relevanz der Wohnverhältnisse und die Tatsache, dass die Quelle einen visuellen Einblick in die Arbeitersiedlung ermöglicht. Im Vergleich der Quellen B und C wird deutlich, dass Bois-du-Luc kein Einzelfall gewesen sein kann. Grundsätzliche Kommentare zur Bedeutung von Bildquellen können einbezogen werden (je nachdem, was im Unterricht behandelt wurde).

Mögliche Schwächen werden vermutlich eher erkannt. Den wenig repräsentativen Gehalt der Quelle (betrifft eine bestimmte Zeit und einen bestimmten Ort, nicht das ganze 19. Jahrhundert) und die Tatsache, dass modellhafte Arbeitersiedlungen nicht typisch für die Wohnverhältnisse der Arbeiterschaft waren, sollten die Schüler im Vergleich mit Quelle A und durch ihr eigenes Wissen zu den üblichen Industriestädten darlegen. Wir wissen wenig über die Herkunft des Gemäldes und seine idealisierte Gestaltung lässt vermuten, dass es im Auftrag eines Minenbesitzers hergestellt wurde. Für wen sonst sollte es von Bedeutung sein?

Punkte können auch für weitere Aspekte vergeben werden.

4. Erkläre kurz die *Ursachen* von *einer* Revolution zwischen 1815-1848, die du im Unterricht behandelt hast. [10]

L1 = 1-4 Punkte. Die Antwort enthält oberflächliches Wissen, zeigt wenig Verständnis, fällt zu knapp aus und kann Ungereimtheiten und Fehler aufweisen.

L2 = 5-7 Punkte. Die Antwort weist einen gewissen Grad von Verständnis und Wissen auf. Sie kann relativ kurz ausfallen und mit wenig Faktenwissen abgesichert werden.

L3 = 8-10 Punkte. Die Antwort zeigt gutes Verständnis und Wissen, das durch Belege (Namen, Daten, Orte...) abgesichert wird. Qualitativ bessere Antworten fallen stärker durchdacht und historisch korrekt aus.

5. Erkläre, weshalb manche Revolutionen im 19. Jahrhundert erfolgreicher waren als andere. [15]

L1 = 0-6 Punkte. Die Antwort enthält oberflächliches Wissen, zeigt wenig Verständnis, fällt zu knapp aus und kann Ungereimtheiten und Fehler aufweisen.

L2 = 7- 9 Punkte. Die Antwort enthält nur einen erklärenden Aspekt, der erläutert wurde, oder mehrere Aspekte, die nicht näher erläutert wurden. Die Antwort weist einen gewissen Grad von Verständnis und Wissen auf. Sie kann relativ kurz ausfallen und mit wenig Faktenwissen abgesichert werden.

L3 = 10-12 Punkte. Die Antwort enthält mehrere erklärende Aspekte, die näher erläutert wurden. Die Antwort zeigt gutes Verständnis und Wissen, das durch Belege (Namen, Daten, Orte...) abgesichert wird. Qualitativ bessere Antworten fallen stärker durchdacht und historisch korrekt aus.

L4 = 13-15 Punkte. Die Antwort ist klar gegliedert und deckt alle wesentlichen Aspekte ab.

Die betreffenden Aspekte hängen bis zu einem gewissen Grad von den im Unterricht behandelten Themen ab. Es ist deshalb problematisch, inhaltsbezogene Bewertungspunkte anzugeben. Mögliche Aspekte für den Erfolg oder das Scheitern von Revolutionen können die Rollen der Großmächte, die geographische Lage, den Kriegsverlauf, die Entwicklung der Industrie und den Nationalismus in den einzelnen Ländern betreffen.